

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 19 (1943-1944)

Heft: 5

Artikel: Die Landung auf der Festung Europa

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11. Schweiz. Militär-Fechtmeisterschaften

(Si.) Der Oberbefehlshaber der Armee hat die Austragung der 11. Schweiz. Militär-Fechtmeisterschaften befohlen und mit der Durchführung den Fechtklub Neuenburg beauftragt. Kommandant der Meisterschaftsveranstaltung ist Oberstlt. Jeanrenoud. Die Wettkämpfe werden am 13./14. November in Neuenburg abgehalten. Teilnahmeberechtigt sind im Maximum 60 Offiziere,

Unteroffiziere und Soldaten. Zur Ermittlung der an den Meisterschaften startberechtigten Wettkämpfer werden regionale Ausscheidungen organisiert. Die Anmeldungen sind auf dem Dienstwege bis zum 29. September an den Leiter des Fechtens in der Armee, Hauptabteilung III, Armeestab, zu richten.

Vorunterrichts-Leiterkurse jetzt in Lausanne.

(Si.) Zu Beginn der laufenden Woche hat die Kursleitung für die Vorunterrichts-Leiterkurse den Standort neuerdings gewechselt. Nach sechswöchiger Arbeit auf dem Chaumont ob Neuenburg wurden die Zelte jetzt in Lausanne aufgeschlagen, wo die Kurse bis Ende Oktober durchgeführt werden. Die Standortverlegung dient der Sammlung von Erfahrungen im Hinblick für die zukünftige Schaffung des nation. Turn- u. Sportinstitutes

Die Landung auf der Festung Europa

Zwei Stunden vor Morgengrauen des 3. September landeten die ersten Truppen der Vereinigten Nationen auf dem Kontinent Europa. Vier Jahre zuvor hatte am selben Tage England den Krieg an Deutschland erklärt. Nach unzähligen militärischen Rückschlägen hatte sich bei El Alamein ihr Kriegsglück zu wenden begonnen: die Cyrenaika, Tripolitanien, Tunesien, die kleinen Mittelmeerinseln Pantelleria und Lampedusa und schließlich Sizilien waren die Meilensteine im Vorgelände der Festung Europa. Als nach der Liquidierung des stark befestigten und heiß umkämpften Vorpostens Sizilien die Frist für die Vorbereitungen eines Angriffes gegen die Südspitze Kalabriens verstrich, wurden hüben und drüber Stimmen laut, ob der Angriff auf die Festung Europa nun auch in jenem Teil erfolgen würde.

Die geographische Lage.

Die Südspitze Italiens, die Provinz Calabrien, ist ein stark gebirgiges Gelände und ist dem Siziliens nicht ähnlich. Unmittelbar in Küstennähe erhebt sich das stark zerklüftete Bergmassiv des Aspromonte bis in eine Höhe von über 2000 m. Es sind dies die letzten Ausläufer des Apenninen- bzw. Abruzzengebirges. Daß ein solch gebirgisches Gelände ein starkes natürliches Hindernis für den Angreifer darstellt, hingegen einem gewandten und erfahrenen Verteidiger, auch wenn er zahlenmäßig unterlegen ist, tausend Möglichkeiten zur wirksamen Verteidigung bietet, ist bei bloßer Betrachtung der Karte Calabriens ersichtbar.

Die Vorbereitungen.

Diese lassen sich in drei scharf begrenzte Abschnitte unterteilen:

- Vorbereitung durch die Luftwaffe,
- Vorbereitung durch die Flotte und Sicherung des Nachschubs,
- Vorbereitungen des Landheeres.

Die Vorbereitungen der Luftwaffe.

In 38 Tagen hatten die Vereinigten Nationen den Widerstand auf Sizilien gebrochen, und schon lange vor dem Abschluß dieses Feldzuges war die

RAF, unterstützt durch Staffeln der amerikanischen Luftwaffe, meistens Fliegende Festungen, auf dem Festlande in Aktion getreten. Durch die neu gewonnenen Flugstützpunkte in Sizilien wurde die Anfluggstrecke zu den verschiedenen strategischen Zielen wesentlich verkürzt.

Die Erkundungsflugzeuge hatten einen regen Verkehr auf den nach Calabrien führenden Eisenbahnen und Straßen festgestellt. In diesem Zusammenhang sei die neue Lufterrundung mittels sehr schneller und steigfähiger Flugzeuge erwähnt. Es handelt sich hierbei um Sonderflugzeuge, die unter Verwerfung der technischen Vorteile der «Spitfires» und «Mosquitos» gebaut wurden. Diese Aufklärungsflugzeuge fliegen gewöhnlich in der Substratosphäre. Sie sind mit Doppelkameras von 36 Zoll (90 cm) Brennweite ausgerüstet, aus denen die Aufnahmen gemacht werden, die immer nur wenige Quadratkilometer ins Bild nehmen. Die Kameras werden vom Piloten elektrisch bedient und nehmen bis zu 500 Bilder auf. Diese Photographien, die in unzähligen Einzelflügen aufgenommen wurden, stellte man im Hauptquartier mosaikartig zusammen, wodurch man ein genaues Bild über das Invasionsgebiet erhielt. Die Aufgabe der Stabsoffiziere war nun, dieses so zusammengetragene, wertvolle Bildmaterial auf den Karten einzufügen. So wurden die feindlichen Stellung, der genaue Standort der Küstenbatterien, kurz die Stärke der Verteidigung vom Golf von Tarent über Cotrone nach dem Cap Spartivento und von dort nach Norden über den Golf von Gioia und Salerno nach Neapel festgestellt.

Das Bomberkommando unter persönlicher Leitung des Chief Marshall Tedder begann nun die Verkehrsknotenpunkte Neapel, Salerno, Cosenza, Foglia, Benevento und Tarent mit einem wahren Bombenregen, dem sogenannten Bombenteppich zu belegen. Auch andere wichtige Verkehrsknotenpunkte, wie München, Regensburg, Augsburg, wurden in diesem Zusammenhang bombardiert. Es war eine vollständige

Koordinierung der nordwestafrikanischen Luftwaffe und der in England stationierten Luftgeschwader geschaffen worden. In diesem Zusammenhange sei auch die Bombardierung des Brennerpasses am 2. September erwähnt; dieser Paß verbindet auf kürzestem und schnellstem Wege Deutschland und Italien. Alle diese Bombardierungen gehörten zum strategischen Plan des alliierten Hauptquartiers in Nordafrika.

Die Vorbereitungen der Flotte.

Die britische Flotte, die gemeinsam mit amerikanischen Einheiten unter dem Kommando Admiral Cunninghams stand, war in dieser strategischen Pause nicht unfähig gewesen. Im Gegenteil, sie entfaltete zu dieser Zeit eine sehr rege Tätigkeit. Der Nachschub aus England und Amerika mußte über Nordafrika aufrechterhalten und sichergestellt werden. Nicht nur Kriegsmaterial für die bevorstehende Aktion mußte herangebracht, sondern große Lebensmittelieferungen für die Truppen hatten an geeigneten Orten unvergebracht zu werden. Ferner oblag der Flotte, und eng mit ihr ist ja die Handelsflotte verbunden, die Verfrachtung von Lebensmitteln, Brennmaterialien usw. für die sizilianische Viermillionen-Bevölkerung. Fast jeden Tag trafen in den verschiedenen Häfen der Ostküste, so in Augusta, Catania, Palermo und selbst in Messina große Geleitzüge ein. Nur vereinzelte gegnerische Flugzeuge vermochten diese Vorbereitungen längs der sizilianischen Küste zu belästigen und zu stören. Kleinere Einheiten, wie Zerstörer, fuhren zweimal in die Straße von Messina ein und nahmen mit Direktschuß die feindlichen Küstenbatterien unter heftiges Feuer. Schnellboote drangen bis dicht an die Küste heran. Während die britische Flotte buchstäblich Tag und Nacht mit den Vorbereitungen beschäftigt war, erschienen wieder die italienische Flotte noch die sogenannten E-Boote der Deutschen. Denn durch die seinerzeitige Niederlage bei Kap Matapan von ihren Kreuzern, Zerstörern und Torpedobooten entblößt, mußte sie unfähig in den

Salatsauce SAÏS

oel- und fettfrei



Couponfrei, in Korbflaschen à 10 und 20 kg durch
OEL- UND FETTWERKE SAIS, ZÜRICH, Tel. 26993



Thurgauische Kantonalbank

HAUPTSITZ IN WEINFELDEN

Filialen in Amriswil

Arbon

Bischofszell

Frauenfeld

Kreuzlingen

Romanshorn

Sibrach

Steckborn

Agenturen in Diessendorf

Ermatingen

Müllheim

Sulgen

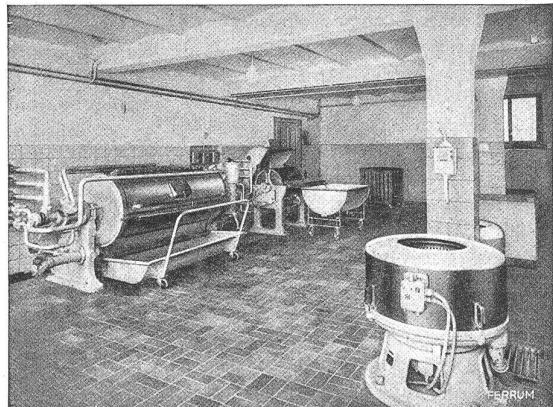
Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte

BIDURIT

HARTMETALL UND
HARTMETALLWERKZEUGE
METAL DE COUPE



VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL (SCHWEIZ)
ABTEILUNG HARTMETALL · TELEPHON 34.11
TRÉFILERIES RÉUNIES S.A. BIENNE (SUISSE)
SECTION MÉTAL DUR · TÉLÉPHONE 34.11



FERRUM WÄSCHEREIANLAGEN

— sind unübertrefflich. —

FERRUM A.G. Rapperswil

Verkaufsbüro Zürich

Löwenstr. 66 Tel. 74887

Kriegshäfen von Spezia, Tarent und Triest liegen, ohne in der Lage zu sein, in die wichtigen Kämpfe einzugreifen. Die feindlichen Unterseeboote wagten in diesem von den Alliierten stark beherrschten Raum — sie besaßen eine hunderprozentige Luftüberlegenheit — nicht in Erscheinung zu treten.

Die Vorbereitungen des Landheeres.

Nach der Vernichtung des letzten feindlichen Widerstandes in Sizilien ging britisch-kanadisch-amerikanische schwere Artillerie in der Umgebung von Messina sofort in Stellung und einige heftige Kugelwechsel fanden über die schmale Straße statt. In den 14 Tagen zwischen dem Abschluß des sizilianischen Feldzuges und dem Beginn der Invasion wurde dafür gesorgt, daß die Landtruppen nach gefaner Arbeit angenehme Stunden verbringen konnten. Fußball- und Rugby-Wettkämpfe waren an der Tagesordnung, die Sehenswürdigkeiten der Insel wurden besucht, mit einem Wort, wäre der Krieg nicht gar so nahe gewesen, so hätten sich die Soldaten fast als Kurgäste fühlen können. Das Gros des Landheeres ruhte. Es sei hierbei bemerkt, daß drei oder vier Tage vor der Invasion selbst, Commandos unter dem Schutz der Luftwaffe mehrere Male mittels Schnellbooten die gegenüberliegende Küste erreichten und Gewaltserkundungen durchführten. Seitens des alliierten Hauptquartiers wurden diese Erkundungen als «sehr erfolgreich» bezeichnet, also gerade das Gegenteil der Behauptungen der Achse. Diese Handstreichereien waren tatsächlich nur Erkundungsunternehmungen und dienten nicht als Vorhut der Invasionsarmee.

Die Invasion selbst.

Die unbestrittene Herrschaft über die Straße von Messina und die umliegenden Gebiete verschaffte der Flotte unbegrenzte Bewegungsfreiheit in jenen Gewässern. Unter dem Schutz eines heftigen Sperrfeuers seitens der schweren Artillerie gelangte die Flotte kurz nach Mitternacht in die Straße von Messina. Das britische Geschwader bestand aus mehreren Schlachtschiffen, darunter die berühmten «Rodney» und «Nelson» und die alten, schon so oft bei Flottenoperationen genannten ruhmvollen Schlachtschiffe «Warspite» und «Valiant». Natürlich waren diese schweren Einheiten von zahlreichen Kreuzern, Zerstörern und Torpedobootten begleitet. Das schwere Bombardement dauerte über eine Stunde, in der die 37,5-cm-Geschütze der Schlachtschiffe mit Breitseiten die schweren Küstenverteidigungen der Italiener unter Feuer nahmen. 200 Tonnen Sprengstoff hagelten in dieser Zeit auf die Umgebung von Reggio. Admiral Cunning-

ham leitete persönlich das Feuer von der Kommandobrücke eines Zerstörers aus. Um 4 Uhr morgens begann ein Bombardement aus der Luft, das sich über alle militärisch wichtigen Gebiete von Süditalien bis zu einer Sperrkette zwischen Belvedere und Sibari erstreckte. An diesen Luftoperationen dürften 1000 bis 1500 alliierte Flugzeuge teilgenommen haben. Die Achsenflugplätze in Süditalien waren bereits einige Stunden zuvor von Fliegenden Festungen, Wellington Bombern und Mosquitos auf Kampf gesetzt worden.

Um 4.30 Uhr begann die amphibische Aktion gegen Calabrien selbst. Der britischen Achten Armee wurde das Privilieg zuteil, als erste Fuß auf den Kontinent zu setzen. Oberbefehl über diese Truppe hatte General Alexander, an seiner Seite als Kommandant der Achten Britischen Armee war sein alter Waffengefährte General Montgomery. Zwischen Reggio di Calabria und Villa San Giovanni wurden die ersten Brückenköpfe gebildet. Zur größten Überraschung der gelandeten Truppen war der Widerstand gering. Weder Minenfelder noch Tanksperren noch spanische Reiter wurden vorgefunden. Man hatte seitens der Alliierten mit hartnäckigem Widerstand gerechnet. Denkwürdigste und fast unglaubliche Szenen spielten sich da ab. Rund um Reggio waren viele erstklassige Küstenbatterien in den Bergabhängen eingebaut, so daß sie von der See und von der Luft schwer angreifbar waren. Zahlreiche Kasematte waren hier errichtet worden, in denen große Munitions- und Waffenlager vorhanden waren. Dieser mächtige Waffenpark war in tadelloser Ordnung. Die Waffen waren sauber und geölt und die Munition sorgfältig aufgeschichtet. Die italienische Besatzung bzw. die Artilleristen verzichteten sogar auf die Entfernung der Geschützverschlüsse, so daß sämtliche Verteidigungsanlagen von der Achten Armee sofort übernommen werden konnten.

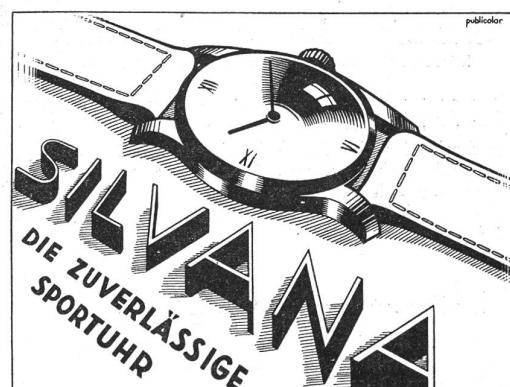
Bereits 14 Stunden nach der Landung konnte General Montgomery sein Hauptquartier auf dem Festlande aufschlagen. Zahlreiche Gefangene wurden eingefangen. Die italienischen Soldaten behaupteten, daß nur mit geringem Widerstand zu rechnen sei. Das Gros der deutschen Truppen hatte sich drei Tage zuvor nach dem Norden zurückgezogen, um sich mit den aus Frankreich und andern besetzten Ländern eintreffenden Verstärkungen zu vereinigen. Nur einige motorisierte Einheiten bildeten die Nachhut.

Die Alliierten ließen sich durch diese neue Lage

nicht in ihren Entscheidungen beeinhalten. Der Brückenkopf Reggio di Calabria und Villa San Giovanni wurde zuerst konsolidiert. Wahrscheinlich werden diese Verhältnisse da und dort die Frage auftreten lassen, warum denn die Alliierten nicht blitzartiger vorrückten; aber man zog es vor, zuerst einen festen Brückenkopf zu errichten, aus welchem sie nicht mehr vertrieben werden konnten. Im strategischen Angriffsplan war alles vorgesehen und wurde nun auch strikte durchgeführt. Um 8 Uhr morgens, also 3½ Stunden nach erfolgter Landung, drangen die ersten Truppen in Reggio ein. Die Bevölkerung, die kurz zuvor in die Berge geflüchtet war, kehrte bei dieser Kunde rasch zurück und begrüßte freudig die britischen Truppen.

Vorausabteilungen nahmen die Verfolgung des Feindes sofort auf. Der Flugplatz von Reggio mit seinem 1,5 Kilometer langen Rollfeld wurde besetzt. «Fliegende Baukolonnen» wurden sofort eingesetzt, um die Startbahnen, welche von Bombentreffern übersät waren, auszuflücken und herzurichten. Da die Achsenluftwaffe überhaupt nicht zum Angriff kam, vollzog sich die Reparatur mit größter Schnelligkeit. Die Hafenanlagen von Reggio wurden notdürftig wieder hergestellt, so daß neue Verstärkungen sofort gelandet werden konnten. Division um Division wurde hier mit ihrem gesamten Kriegstroß ausgeladen, und dazu wurden sofort riesige Lager errichtet. Verschiedene Kolonnen setzten ihren Vormarsch in Richtung Gioia, welches bereits am 6. September eingenommen wurde, fort. Am gleichen Tage war auch die im Süden befindliche Hafenstadt Melito in allierter Besitz.

Neue Brückenköpfe wurden gebildet. Der Vormarsch nahm ein immer schnelleres Tempo an. Der wichtige Kriegshafen Tarent, im sogenannten «Absatz» des italienischen Stiefels, wurde bereits am 11. September eingenommen. Zahlreiche neue Landungsplätze zwischen der Ostküste Calabriens und Tarent wurden errichtet. Motorisierte Einheiten stießen gegen die an der Ostküste Ca-



labriens liegende Stadt Cotrone vor und besetzten sie am 12. September. Gleichzeitig eroberte die von Süden, also vom Golf von Gioia vorrückende alliierte Kolonne die historische Stadt Cosenza, wo im fünften Jahrhundert der Westgotenkönig Alarich starb und dessen Grab sich im Flußbett des Busento befinden soll.

Damit war die sogenannte «Stiefel spitze» von der Achten Britischen Ar-

mee besetzt worden. Die von Tarent vorstoßende Kolonne bemächtigte sich am 13. September der wichtigen Hafenstadt Brindisi an der Küste des Adriatischen Meeres.

Das Dreieck Brindisi, Tarent und Bari besitzt wervolle strategische Bedeutung, weil sie als Stützpunkte der Flotte und Luftwaffe dienen, insbesondere zur Sperrung der Straße von Otranto. Damit eröffnen sich der allier-

ten Mittelmeer-Strategie weitere offensive Möglichkeiten gegen die Küsten Albaniens und Dalmatiens.

Soweit waren die Ereignisse gediehen, als am Nachmittag des 8. September der 5 Tage zuvor unterzeichnete Waffenstillstandsvertrag mit Italien in Kraft trat, womit eine völlig neue Lage an der Südfront der Festung Europa geschaffen wurde.

H.C.S.

Militärisches Allerlei

Von der deutschen Front-Unteroffiziersschule

Um unsere Bataillonsfahnen

(=) Seit der neuen Truppenordnung von 1938 sind die Aufschriften auf den Bataillonsfahnen schriftweise vereinheitlicht worden, u. a. auch durch die Beseitigung der Abzeichen der Gebirgstruppen. Die alten Fahnen sind nicht den Truppen oder den betreffenden Kantonsregierungen zur Verfügung gestellt worden, sondern wurden im Eidgenössischen Zeughaus Bern eingelagert. Eine Kleine Anfrage Rochat ersuchte nun den Bundesrat um Auskunft, ob er es nicht aus psychologischen Gründen und zur Förderung des Körpersgeistes für angezeigt erachte, auf den Fahnen die Abzeichen, namentlich der Gebirgsbataillone, beizubehalten, und ferner, ob nicht die alten Fahnen entweder den Bataillonskommandanten oder wenigstens den Kantonsregierungen in Verwahrung gegeben werden könnten. Der Bundesrat hat sich nun bereit erklärt, in den Aufschriften der Bataillonsfahnen die Gebirgstruppen als solche zu bezeichnen und die alten Fahnen inskünftig auf Verlangen den Kantonsregierungen auszuhändigen.

Vor mehr als einem Jahr wurde auf einem Uebungsplatz im Generalgouvernement der Grundstein für die Feld-Unteroffiziersschule der Infanterie gelegt. Sie besteht neben der großen Anzahl von Unteroffiziersschulen im Reiche, sie hat aber auch besondere Aufgaben zu erfüllen. Darüber berichtet jetzt die Zeitschrift des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten. Die jungen Unteroffiziere, Gefreiten und Obergefreiten, die auf dieser Schule ausgebildet werden, sind nicht durch einen normalen Ausbildungsprozeß gegangen, den im Frieden jeder längerdienende Soldat durchmacht, sondern sie tragen heute die Tressen, weil sie als Grenadiere im Kampf ihren Mann gestanden haben. Viele von ihnen haben die Eignung zum Berufsunteroffizier erst im Laufe des Krieges an sich selbst entdeckt.

Oft leuchtet neben dem Sturmabzeichen das E.K. 1 auf der Brust der jungen Unteroffiziere, und fast häufiger noch spricht das Verwundetenabzeichen eine eindrucksvolle Sprache. Diese jungen Unteroffiziere auch mit dem nötigen Rüstzeug auszustatten,

ist die Aufgabe der Feld-Unteroffiziersschule. Jeder Lehrgang dauert zehn Wochen. An erster Stelle steht die Waffenausbildung, die auch alle Neueinführungen umfaßt. Dann folgt die praktische Anwendung des Gelernten im Gefechtsdienst. Daneben erstreckt sich die Ausbildung auf alle anderen Gebiete der modernen Kriegsführung. Unabhängig von der Jahreszeit lernt der Unteroffiziersschüler mit den Schwierigkeiten des Winters fertig zu werden, eignet sich alle Möglichkeiten der Panzernahbekämpfung an, und schafft sich vor allen Dingen durch gewissenhafte Ausarbeitung die Möglichkeit, seine Kenntnisse an der Front weiterzugeben. Die Ostfront stellt die größte Schülerzahl, und ihre Erfahrungen werden der Ausbildung zugrundegelegt. Dem entspricht auch die Auswahl der Lehrkräfte.

So leistet auch die Feld-Unteroffiziersschule der Infanterie ihren Beitrag zu der immer wieder bewiesenen Feststellung, daß der deutsche Unteroffizier von keinem anderen in der Welt in seiner vielseitigen Ausbildung übertroffen wird.

Schweizerische Kaufmännische Stellenvermittlung Zürich

Talacker 34
Telephon 7 0177

Interessenten wollen Offerten mit Zeugniskopien und wenn möglich mit Lebenslauf an obige Adresse senden. Bitte Nummer der Vakanz angeben.

4900 Zch. - Tücht. Ang., ca. 30 J., bilanzsicherer Buchhalter. Deutsche u. einfache franz. Korr. Eintr. Okt. Ca. 400.— Anfangslohn.

4903 Thun. - Verwaltung. - Ang., Deutschschweizer, ca. 25—30 J.

4904 Kf. Sol. - Jüngerer kaufm. Ang. f. allg. Büroarb. u. Mithilfe in der Buchh.

4927 Nidau. - Ang., ca. 22 J., mit schöner Handschrift f. Speditionsabtlg. Guter Maschinensch.

4930 Zch. - Ang., wenn mögl. a. Eisenwarenbranche, für deutsche u. franz. Korr. sowie allg. Büroarb.

4932 Zch. - Größere Baugenossenschaft. - Eidg. dipl. Buchhalter, nicht unter 28 J., als Verwalter. Eintr. 1. 11.

Zentralverband der schweiz. Hotel- und Restaurant-Angestellten. Sempacherstraße 14, Tel. 25551 Interessenten reichen Offerten mit Zeugniskopien und Photos ein. Bitte Nummer der Vakanz angeben

4622 Etagenportier, sof., Jahresst., Hotel, Stadt, Kt. Bern.

4672 Etagenportier, sof., Jahresst., mittl. Hotel, Zürich.

4672b Restaurantchasseur, sof., Jahresst.; mittl. Hotel, Zürich.

4660 Alleinkoch, sof., 250.— bis 300.—, Jahresst., Hotel, Nähe Basel.

Union Helvetia Luzern

4645 Commis de rang, Jahress., I.-Kl.-Hotelf., Stadt, Zentralschw.

4673 Commis de rest. et de salle, Jahress., gute Verd., Café, Stadt.

Beethovenstraße 1
Telephon 3 5426

Schweizerische Technische Stellenvermittlung Zürich

Interessenten, die sich für die nachstehenden offenen Stellen bewerben möchten, wollen die Unterlagen zur Anmeldung bei der S.T.S. beziehen.

Bau-Abteilung:

1350 Dipl. Kulturingenieur oder dipl. Bauingenieur mit Praxis in Kulturtechnik für eine diesbezügliche Tätigkeit. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Beschäftigungs dauer voraussichtlich einige Jahre. Ostschweiz.

1352 Qualifizierter Bautechniker od. Architekt für Entwurf und Ausführungen. Eintritt sofort oder später. Architekturbüro Zentral schweiz.

1360 Junger Hochbautechniker od. -zeichner für Ausführungs- und Detailpläne und allgemeine Büroarbeiten. Eintritt anfangs Oktober. Anstellungsdauer 3 Monate. Architekturbüro Ostschweiz.

1368 Jüngerer Hochbautechniker oder -zeichner mit Praxis für eine Büro tätigkeit. Eintritt sofort. Anstellung von längerer Dauer. Architekturbüro Zürich.

1370 Hochbautechniker mit Praxis für Planbearbeitung, Kosten voranschlag und Bauführung. Eintritt 1. eventuell 15. Oktober 1943. Beschäftigung von längerer Dauer. Architekturbüro Zürich.

1372 Selbstständiger Hochbautechniker mit einigen Jahren Büro- und Bauplatzpraxis. Eintritt nach Uebereinkunft. Beschäftigung von längerer Dauer. Architekturbüro Kt. Zürich.

Maschinen-Abteilung:

613 Dipl. Chemiker-Techniker mit etwas Praxis, möglichst mit metallgraphischen Kenntnissen, eventuell auch junger Absolvent ohne Praxis. Eintritt so bald als möglich. Metallurgisches Unternehmen der Ost schweiz.

615 Apparatezeichner mit Praxis in der Apparatekonstruktion für Schwachstrom- u. Hochfrequenztechnik. Eintritt baldigst. Zürich.

619 Tüchtiger Elektromonteur für Licht- und Kraftstromanlagen sowie Telephon- u. Radioinstallationen. Eintritt baldigst. Instal lationsfirma der Westschweiz.